



Laibacher Zeitung.

Samstag den 3. September.

Algerien.

Triest, den 23. August. Das Journal des Oesterr. Lloyd vom 24. August theilt nachstehendes Dankschreiben des Herrn Joseph Bianello, Capitän der an der nördlichen Küste von Afrika gescheiterten österreichischen Brigg „Salmar“, an die französischen Behörden mit, durch deren Vermittelung er aus der Gefangenschaft unter den Arabern befreit worden ist: „Herr Redacteur! Am 25. Jänner 1842 wurde mein Schiff „Salmar“ durch einen heftigen Sturm an die Küste geschleudert, sieben Meilen östlich von Dschiffelli, eine halbe Meile diesseits Benifalu, im Angesichte von Wasul, und wir geriethen unglücklicher Weise in die Hände der Araber vom Stamme Ulehd-Belafu, welche mich und sieben Leidensgefährten in die Sklaverei führten. Wir erfuhren unsägliche Trübsale, die wir mit vertrauensvollem Blicke auf die Vorsehung geduldig ertrugen. Mittelst des k. k. österr. Consuls in Algier erstattete ich einen Bericht dem General-Gouverneur Numigny, worauf sogleich alle Maßnahmen ergriffen wurden, um uns aus der Sklaverei zu befreien. Der General-Lieutenant Megrier, Ober-Commandant der Provinz Constantine, leitete Unterhandlungen wegen unserer Loskaufung ein und nach vier Monaten und 20 Tagen des Elendes und Leidens kam die als Lösegeld bestimmte Summe von 10,000 Franken in Ceguesa, dem Orte unserer Gefangenschaft, an, so daß wir uns endlich frei nach Constantine begeben konnten. Worte vermögen nicht die menschenfreundliche Aufnahme, die edle Sorgfalt zu schildern, welche man uns von allen Seiten während unserer kurzen Anwesenheit in Constantine angedeihen ließ. Nachdem wir uns hier erholt hatten, gingen wir über Philippeville nach Algier, wo ich mich von meinen Leidensgenossen trennte. Ich schlug hierauf den Weg nach Toulon und Livorno ein,

von wo ich am 16. Juli in meiner Vaterstadt Wien niedig eintraf. Ich kann nun nicht umhin, unseren edlen Befreiern und Wohltätern den tiefsten Dank an den Tag zu legen, und ich bitte Sie, Herr Redacteur! ihn durch diese einfachen aber aus dem Innersten fließenden Worte in meinem und meiner Mannschaft Namen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Capitän Joseph Bianello,
genannt der Amerikaner.

Wien.

Salzburg, 23. August. Heute um 3¹/₂ Uhr Nachmittags trafen Ihre Majestät die Kaiserinn Mutter, von Wien kommend, hier ein, wo Allerhöchstselben vor der k. k. Residenz auf dem Hofplage, während der Umspannung der Postpferde, von den Civil- und Militär-Autoritäten ehrfurchtsvollst empfangen wurden, worauf Allerhöchstselben Ihre Reise nach Berchtsgaden fortsetzten.

(Salzb. Z.)

Italien.

Livorno, 19. August. Gestern sahen wir hier drei Dampfschiffe ankommen. Sie hatten die Fahrt von England durch Frankreich gemacht, indem sie die Seine hinauf und dann durch die Canäle ins mittelländische Meer fuhren. Es mag dieß wohl die erste Reise der Art seyn. Diese Schiffe sind kleine eiserne Fahrzeuge, für die päpstliche Regierung gebaut und bestimmt, auf der Liber als Zugschiffe gebraucht zu werden; sie sind gestern Abend nach ihrer Bestimmung weiter gegangen.

(Allg. Z.)

Belgien.

Ostende, 17. August. Der Fürst von Vichenstein ist mit seiner Familie und einem Gefolge von 24 Personen hier eingetroffen und hat das Hotel d'Allemagne bezogen. Der Fürst hat sich ein Verzeichniß der hiesigen Gasthöfe kommen lassen, und dem wenigst berühmten (leider ist es auch der we-

Z. 1352. (2)

Ankündigung.

In dem Markte, zugleich Kreisorte Adelsberg wird das sub. Haus Nr. 76. befindliche Haus, vis-a-vis dem Postamte, mithin gerade im Centrum des Ortes gelegen, knapp an der sehr lebhaften Commercial- und Poststraße nebst dazu gehörigem Hofraum, Stallung, Garten und Krautacker auf 2, 4 oder auch auf 6 Jahre in Pacht überlassen. Das Haus eignet sich seiner geräumigen Localitäten wegen zu jeder Art Gewerbs-Unternehmung, und ist daher vorzüglich für eine Hand-

lung oder Gasthaus ganz geeignet. Die Pachtung kann mit 1. Mai 1843 oder auch noch früher angetreten werden. Pachtliebhaber wollen sich daher wegen Besichtigung der Localitäten und Ausmietlung des Pachtzinses an den Hauseigenthümer gefälligst wenden.

Adelsberg am 22. August 1842.

Z. 1335. (3)

Ein verheiratheter Kellner wird zu einem Einkehrwirthshause aufs Land gesucht. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

Literarische Anzeigen.

Z. 1287. (2)

Bei **L. Paternolli**, am Hauptplatz, ist zu haben:

Das Kind, seine Pflege und Erziehung,

eine practische Darstellung der vernünftigsten, auf naturgemäße Grundsätze gestützten physischen und moralischen Behandlung der Kinder, von ihrer Entstehung und Geburt an bis zu den Jahren der Pubertät,

für:
Aeltern, Erzieher u. jeden Gebildeten,

von **K. F. Bussian.**

2 Theile. 8. Wien. 1842. elegant broschirt.
Preis 1 fl. 30 kr. C. M.

Der Titel besagt, was das Buch enthält! Mütter, die sich über das Verhalten während der Schwangerschaft, über Geburt und die erste Behandlung des Säuglings belehren wollen, finden in diesem Werkchen in einer einfachen und verständlichen Sprache den Weg bezeichnet, welchen Natur und Vernunft dem Menschen vorschreiben, so, wie Aeltern, Erzieher und jeder Menschenfreund überhaupt einen Schatz von wichtigen Aufschlüssen und nützlichen Hinweisen über die weitere körperliche und geistige Ent-

wicklung der Kinder und über deren spätere physische Erziehung, intellectuelle und moralische Ausbildung, bis zu dem Alter, wo sie ihrer künftigen Bestimmung oder ihrem Berufe nahe stehen, darin antreffen.

Z. 1327. (3)

Bei **E. Gerold** in Wien ist so eben complet erschienen, und bei **Jg. Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, zu haben:

Die

Naturlehre

nach ihrem

gegenwärtigen Zustande

mit Rücksicht

auf mathematische Begründung.

Dargestellt von:

Dr. **Andreas Baumgartner.**

Siebente Auflage.

vom Genannten und vom

Dr. **Andreas v. Ettinghausen,**

gemeinschaftlich umgearbeitet mit acht Kupfertafeln.

Wien. 1842. 5 fl., brosch. 5 fl. 6 kr.

nicht gute) den Vorzug gegeben „um seines deutschen Schildes willen“, wie er sich ausdrückte. Der Gasthofsbesitzer hat zu Ehren seines Gastes eine große österreichische Fahne ausgesteckt, welche inmitten der brabantischen Flaggen, womit die meisten Häuser zu Ehren des anwesenden Königs geschmückt sind, sich gar stattlich ausnimmt. Die Zahl der hier eintreffenden Fremden (und die meisten kommen aus Deutschland) wird mit jedem Tage größer. Durch eine zweckmäßigere Einrichtung der Messagerien zwischen Aachen und Lüttich ist in neuester Zeit die Strecke von Frankfurt hierher noch um vier Stunden verkürzt worden, so daß man jetzt nur 32 Stunden zu dieser Reise braucht. Von London hierher fährt man in zwölf Stunden, und so theilen sich denn Deutsche und Engländer in die heilsamen Meereswellen, die hier die Küste bespülen.

(Mürnb. C.)

S p a n i e n.

Die allgemeine Zeitung enthält folgende Mittheilung ihres Correspondenten aus Madrid vom 11. August: „So viel man auch das Gegen- theil behaupten will, es steht sehr zu fürchten, daß, in Folge der Sorglosigkeit und schlechten Politik der Regierung, die Factionen in ganz Spanien zunehmen und sich verstärken. Zurbano fährt fort Leute erschließen zu lassen, theils unschuldige, theils verdächtige ohne gerichtlichen Erweis ihrer Schuld. Zuletzt hat er ein Edict erlassen, worin er Schmuggler und diejenigen, die sie verbergen oder ihnen Vor- schub leisten, kurzweg mit der Todesstrafe bedroht. Zurbano macht und ändert eben Gesetze ganz nach seiner Laune. Das Haus eines Faccioso hat er niederbrennen lassen; es ist nicht anders als ob wir unter einer Nation von Beduinen lebten. Solche barbarische Handlungen reizen und erbittern die Par- tei die sie erleidet, und auf diese Weise, anstatt sich zu vermindern, vermehren sich die Factionen mit jedem Tag, und zwar nicht bloß in Catalonien, son- dern auch in andern Landestheilen. In der Mancha ist von neuem der Carlistenoberst Peco an der Spitze von 25 Pferden erschienen, und er benimmt sich auf eine bemerkenswerthe Weise. Er raubt nicht, thut Niemanden Uebles, macht keine Gefangenen und er- preßt keine Brandschatzungen oder Lösegelder; er ma- che, erklärt er, nicht seinen Privatfeinden den Krieg, sondern bloß der jetzigen Regierung, weil er in ihr den Ruin Spaniens erkenne. Dieses edle Betragen hat ihm die Gemüther des dortigen Landvolks ge- wonnen, welches ihn nicht nur nicht verfolgt, son- dern ihm auch die benötigten Lebensmittel zuführt,

die er aber gewissenhaft bezahlt. Man vergleiche mit diesem Benehmen das eines Zurbano, und man wird finden, wohin sich die Volkssympathie wenden muß. — Andererseits ist auch das unduldsame Ver- fahren der Regierung gegen alle, die nicht erklärter- weise von ihrer Partei sind, namentlich gegen den Clerus, von der Art, daß sie mit jedem Tage un- populärer wird. Eben jetzt hat sie mit größerer Ener- gie und Härte als früher den Befehl erneuert, daß kein Geistlicher Beichte hören, Messe lesen, predigen oder überhaupt eine Verrichtung seines heiligen Am- tes vornehmen dürfe, wenn er nicht zuvor ein Cer- tificat über seine Liebe zur Constitution und bestehenden Regierung vorgelegt. Man sieht, alle extre- men Parteien sind vermessen und despotisch. In Spa- nien ist es so weit gekommen, daß man sagt: „Den- ke wie ich, oder ich schlage dich todt (Piensa como yo, o te mata).“ Die meisten Geistlichen verwei- gern die Erholung eines solchen Zeugnißscheins, in- dem sie mit Recht sagen, der wahre Seelenhirte habe keiner Partei anzugehören, und ihnen liege nur ob, der bestehenden Obrigkeit Gehorsam zu lei- sten. Die Gewalthaber verstehen aber diese Lehre nicht, und daher ihre gesteigerten Verfolgungen des Clerus. Wären die Factionen nicht schon aus andern Ursachen angewachsen, dieser Umstand allein genüge, sie furchtbar zu machen. — Die Korn- und Des- ernte (cosecha de caldos) in Spanien war in die- sem Jahre sehr gering, und auch dies mag ohne Zweifel dazu beitragen, die Factionen zu vermehren, welche selbst da, wo sie in ganz geringer Anzahl auf- treten, bei den Landgemeinden keinen Widerstand finden. — Arguelles hat bis jetzt keine der furcht- baren Beschuldigungen, welche die Marquise von Belgida wider ihn erhoben, bestritten, und Heros eben so wenig. Die genannte Dame ist eben jetzt mit der Anordnung neuer zahlreicher Data beschäftigt, zum Erweis der schändlichen Tyrannei, die jene hoch- muthigen Demokraten über Isabella II. ausübten. Diese Sache beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit in Spanien sehr und schadet der Partei, welcher Arguelles angehört, nicht wenig.“

Großbritannien.

Am 18. Aug. stürzte sich abermals, wie die Bäckerstöcher vor einigen Jahren, ein hübsches Mädchen vom Altan der hohen Säule auf dem Fish-Street Hill, „the Monument“ — außer der Kuppel der Paulskirche, der höchste Punkt in Lon- don — auf Pflaster herab, so daß sie sich alle Glieder zerschmetterte. Der Name des Mädchens und der

Anlaß des Selbstmordes sind bis jetzt unbekannt. Es ist dieses der dritte Fall der Art.

Während sonst der Zug der Auswanderung nach Amerika, besonders nach den Vereinigten Staaten geht, kamen in letzter Zeit Schiffe mit mehreren Hunderten von Einwanderern von New-York in Liverpool an. Es sind theils Emigranten, besonders Irländer, die jenseits des Wassers etwas erübrigt haben und jetzt die theure Heimath besuchen, die meisten in der Absicht, wieder nach Amerika zurückzukehren und wohl auch Verwandte mitzunehmen, zum größern Theil aber sind es Leute, die jenseits keine Arbeit finden konnten, und es nun vorziehen in der Heimath zu hungern und müßig zu gehen. Der Liverpool Albion glaubt, daß wer arbeiten will und in Amerika keine Arbeit findet, wohl selbst daran Schuld sey; die Städte der Ostküste seyen allerdings vollbesetzt, aber westwärts liege ein weites und hoffnungsvolles Land.

Die Nacht-Koyal-George, auf welcher Königin Victoria und Prinz Albert die Ueberfahrt nach Edinburg machen, wird von Lord Adolphus Fitzclarence befehligt seyn. Der Aufenthalt S. Maj. in Schottland wird bis zum 13. oder 14. Sept. währen. — Die Journale enthalten Beschreibungen des kostbaren, mit Edelsteinen besetzten und mit mancherlei christlichen Emblemen verzierten goldenen Schildes, den der König von Preußen als Pathengesehnt für den Prinzen von Wales bestimmt hat. Als Gegengabe verehrt Königin Victoria ihrem erlauchten Gevatter ein prachtvolles Silbergefäß, mit einer Gruppe: St. Georg, der den Lindwurm tödtet. Das Gefäß trägt die Inschrift: „Zum Andenken an den Besuch Sr. Maj. in England am 23. Jänner 1842.“

Wie der Sun erwähnt, stand am 18. und in der Nacht vom 19. Aug. alles in London befindliche Militär unter den Waffen, weil ein verdächtig aussehender Aufzug von jungen Burschen, untermischt mit jungen Dirnen, sich wiederholt mit großem Lärm durch die Hauptstraßen der City bewegte. Es soll auf die Plünderung und Zerstörung der Bank von England in der Threadneedle-Street abgesehen gewesen seyn. „Es ist aber,“ sagt der Sun, „eine wohl nur wenig bekannte Thatsache, daß das Bankgebäude so fest ist wie irgend ein Castell. Das flache Dach ist vollständig mit Kanonen besetzt, Schießscharten können augenblicklich gebildet werden, und eine starke Wache ist immer gegen jeden Angriff zur Hand. Würde jetzt auch jedes in der Bank von England befindliche Buch zerstört, so würden doch Capital und Zinsen der Nationalschuld um nichts verringert werden,

weil man gegen die Möglichkeit einer solchen Zerstörung seit Jahren Vorkehrung getroffen hat.“ London, 19. Aug. Der vor einigen Tagen im Windsor'schloß als verdächtig verhaftete Mann soll nun nicht John Quinlan, wie die Journale angaben, sondern Thomas Quedsted heißen. Sein fortgesetztes Verhör stellt immer mehr heraus, daß er geisteskrank ist, auch einer Familie angehört, in welcher der Wahnsinn erblich. Er benimmt sich übrigens ruhig, so lange nicht seine eingebildete Peerswürde angefochten wird; er hält sich nämlich für Lord Godolphin d'Arcy. Das Ministerium des Innern hat im Bethlem-Hospital ihm bereits Quartier bestellt.

London, 22. August. Die heutigen Londoner Journale betrachten Ruhe und Ordnung in den Fabrikgegenden als völlig wiederhergestellt, und besprechen die vorgefallenen Störungen als nachgerade etwas Vergangenes; „the late disturbances“ — die leztthin vorgefallenen Unruhen“ überschreiben sie das Capitel. In Manchester waren schon am 20. Nachmittags die meisten Wegläufer zur Arbeit zurückgekehrt, und ebenso legte sich in Yorkshire und Staffordschire die Aufregung mehr und mehr. Freilich sitzen in der Stadt Stafford allein nicht weniger als 657 Verhaftete im Grafschaftsgefängniß. Hingegen in Leicestershire scheint die Stimmung der Arbeiterbevölkerung minder gut zu seyn, und man fing hier an, eine andere beliebte Revolutionswaffe des englischen Pöbels zu fürchten: „Swing“ d. h. die Brandlegung. Auch in Manchester, wo auf die Verhaftung ihres Vorsizers Hutchinson hin die Conferenz der Gewerbedelegaten auseinandergegangen, ist man Brandstiftungen auf der Spur, und namentlich ist eine Belohnung von 100 Pfd. St. auf die Entdeckung derer gesetzt, die am 18. August in den Sägemühlen der H. H. Mouncey in Salford Feuer gelegt. Versuche zu Meutereien in der Stadt Leicester und ebenso in Nottingham wurden durch die Energie der Magistrate vereitelt. In Northyr Tydwill (Süd-Wales) greift die ArbeitsEinstellung um sich, und hat sich besonders auf die Arbeiter in den Eisenbergwerken und an den Schmelzöfen in Glamorganshire ausgebreitet. Sie halten lärmende Versammlungen und erpressen Geld und Lebensmittel; in Folge davon haben sich mehrere Familien von den wohlhabenderen Classen nach Bristol geflüchtet. Civil- und Militärbehörden sind übrigens in guter Fassung, und man hofft auch hier bald alles in das Gleis der Ordnung zurückkehren zu sehen. In London ging das Gerücht, in der Nacht vom 22. Aug. würden die Chartisten der Hauptstadt eine Bewegung versuchen; man fürchtete sie aber so wenig, daß der Standart sagt, die Rückenmäße von London würden im Stande seyn, die ganze vorhandene Chartistenmacht mit ihren Besen in die Heimse zu kehren. Was Schottland betrifft, so fand am 17. Au-

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 29. August 1842.

	Mittelpreis.												
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt (in C.M.)	109 1/2												
ditto ditto ditto „ 4 „ (in C.M.)	100 7/8												
ditto ditto ditto „ 3 „ (in C.M.)	76 7/8												
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/2												
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>65 1/4</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	65 1/4	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	—	zu 1 3/4 v. H.	—		
zu 5 v. H.	—												
zu 2 1/2 v. H.	65 1/4												
zu 2 1/4 v. H.	—												
zu 2 v. H.	—												
zu 1 3/4 v. H.	—												
Obligationen der Stände	<table border="0"> <tr> <td>ob. Oesterreich unter und ob. der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes</td> <td> <table border="0"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>55 3/4</td> </tr> <tr> <td>zu 1 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table> </td> </tr> </table>	ob. Oesterreich unter und ob. der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>55 3/4</td> </tr> <tr> <td>zu 1 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 2 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	55 3/4	zu 1 1/4 „	—
ob. Oesterreich unter und ob. der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>55 3/4</td> </tr> <tr> <td>zu 1 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 2 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	55 3/4	zu 1 1/4 „	—		
zu 5 pCt.	—												
zu 2 1/2 „	—												
zu 2 1/4 „	—												
zu 2 „	55 3/4												
zu 1 1/4 „	—												
Bank-Actien pr. Stück 1629 2/3 in C. M.	—												
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	753 fl. in C. M.												

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.
Vom 25. bis 31. August 1842.

Herr Joseph Ritter v. Pösch, Rentier, von Prag nach Triest. — Hr. Dr. Franz Weber, k. k. Subalternatradh und Protomedicus, von Rohitsch nach Triest. — Hr. Rudolph Kullina v. Jansenstein, Bezirksactuar, von Wien nach Görzsee. — Hr. Marias Woduschek, k. k. Hauptschuldirektor, von Cilli nach Triest. — Hr. Lucian Conte de Pozzo-Sorgo, k. k. Cameralgefällen-Verwaltungs-Conceptspracticant, von Wien nach Triest. — Hr. Frad v. Fradenek, k. k. Hauptmann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Marcus Weikersheim, Großhändler, von Wien nach Triest. — Hr. Nicolo Mazzolini, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Georg Martat, Großhändler, von Triest nach Ischl. — Hr. Carl Warde, Rentier, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Du Pre, brittischer Edelmann, von Triest nach Wien. — Hr. Baron von Gordon, k. k. Major, von Grätz nach Ubine. — Hr. Johann Hubatius Ritter v. Kottow, k. k. pensionirter Rittmeister, von Triest nach Grätz. — Hr. Alois Wasser, Handelsmann, nach Grätz. — Hr. William Molline, Fabriksbesitzer, nach Wien. — Frau Antonia Knapp, Fabriksbesizerinn, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Joseph Brodovicz, Regierungs-Commissär, von Ubine nach Wien. — Hr. Anton Rothe, k. k. Landrath, von Wien nach Triest. — Frau Louise Kluck, Subernalrath's Witwe, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Kluck, Doctor der Medicin, von Wien nach Triest. — Hr. Emanuel Gutmayer, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Planer, Handelsmann, von Ubine nach Wien. — Frau Anna Cuffler, Besizerinn, nach Triest. — Hr. Johann Schindler, Präsident des regierenden Senats in Krakau, von Ubine nach Wien. — Hr. Vincenz von Terzy, Königl. ung.

Wechselgerichts-Präses, sammt Familie, von Triest nach Fiume. — Hr. Valentin Bleiwies, Handelsmann, sammt Frau Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Hr. Ernst Metick, Handelsmann, sammt Familie, von Triest nach Cilli. — Hr. Baron v. Brunek, k. k. pens. Oberstlieutenant, von Grätz nach Triest. — Hr. Anton v. Adelsstadt, k. k. Hauptmann, v. Vicenza nach Wien. — Hr. Alois Gactia, Besizer, von Wien nach Triest. — Hr. Alexander Conty, Besizer, von Wien nach Triest. — Frau Antonia Escherich, Fabriksdirectors-Gemahlinn, von Cilli nach Triest. — Hr. Emmerich Lagorio, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Leopold Montel, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Ferdinand Scaglia, Kön. sicilianischer General-Consul, sammt Frau Gemahlinn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Doard Stainer, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Joseph Glanz, Eisenguß- und Hausinhaber, von Grätz nach Ugram. — Hr. Dr. Ferdinand Authofner, Professor, von Triest nach Wien. — Frau Agnese Katoliska, k. k. Polizei-Commissärs-Gemahlinn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Johann Bontempelli, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Heinrich Freitag, Particulier, von Grätz nach Adelsberg. — Frau Maria Mahle, Doctors-Gemahlinn, sammt Familie, von Wien nach Triest. — Hr. Heinrich Lebrecht, Handelsmann, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Rübiger-Deplk, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Lorenz Levamis, Besizer, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Graf Henkel v. Donnermark, Besizer, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Anton de Buzzi, Besizer, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Marcus Weikersheim, Großhändler, von Triest nach Wien. — Hr. Ludwig Röder, Kaufmann, von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 25. August 1842.
Johann Krall, Kutscher, alt 32 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am nervösen Gallenfieber.
Den 26. Der ledigen Maria N., Dienstmagd, ihr Kind Antonia, alt 2 Monate und 12 Tage, im Civil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber. — Michael Händel, Schwurgerfelle, alt 22 Jahre, in der Stadt Nr. 291, an der tuberculösen Lungensucht.
Den 28. Anton Krainz, Sträfling, alt 38 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, am wiederholten Schlagfluß.
Den 29. Dem Valentin Vesdit, Zimmermann, sein Kind Johann, alt 3 Jahre und 6 Monate, in der Stadt Nr. 41, an der Auszehrung.
Den 30. Der ledigen Maria N., Wirthstochter, ihr Kind Johann, alt 9 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 41, an der scrophulösen Darreucht. — Dem Herrn Franz Ballenta, k. k. Subernal Registrator-Adjuncten, sein Kind Henriette, alt 2 Jahre und 1 Monat, in der Polana-Vorstadt Nr. 72, an der Ruhr. — Der ledigen Maria N., Dienstmagd, ihr Kind Johanna, alt 14 Tage, im Civil-Spital Nr.

(Zur Laib. Zeitung v. 3. September 1842.)

gust eine allgemeine Versammlung der Köhler von Ost- und Mittel-Lothian (der Umgegend von Edinburgh) auf einem Felde bei den Stoneyhill-Kohlengruben Statt, welche ruhig vorüberging. Fünfhundert Köhler stimmten, davon 323 für Einstellung der Arbeit bis höhere Löhne bewilligt seyen, und 217 für Fortsetzung der Arbeit auch unter den jetzigen Verhältnissen. In Folge dieses Votums wurden die Kohlengruben von Edmonstone verlassen. Auch sämtliche Köhler von Ayrshire im Westen haben beschlossen dem „Strike“ beizutreten.

London, 22. August. In Edinburgh trifft man große Anstalten zum Empfang der Königin Victoria, die sich in Gesellschaft ihres Gemahls am 29. August an Bord der Yacht „Royal George“, welche in Portsmouth prachtvoll ausgerüstet wird, von London dahin einschiffen wird. Von Sherness aus werden zwei Fregatten die Yacht begleiten.

(Allg. Z.)

Rußland und Polen.

Aus Bessarabien, 10. August. Nach dem am 26. Juni d. J. Statt gehaltenen Gefechte ist bis jetzt im Kaukasus nichts von größerer Bedeutung vorgefallen. In dessen Befähigt es sich mehr und mehr, daß das vom General Grabbe befehligte russische Expeditionscorps dabei beträchtlichen Schaden gelitten hat. Die Gebirgsvölker hatten schon 13 Kanonen erobert, von denen ihnen aber zwölf, jedoch ohne die Munitionswagen, wieder abgenommen worden sind. Vier russische Bataillons sind größtentheils vernichtet worden und gegen 80 Officiere sollen geblieben oder vermißt seyn. Es circuliren allerlei betrübende Gerüchte über die durch diesen Suetes gesteigerte Kühnheit und Grausamkeit der Tscherkessen, die nun offensiv zu verfahren begonnen haben.

(Allg. Z.)

St. Petersburg, 13. Aug. Dem Professor der Chemie in Dorpat, Hrn. Goebel, ist es jetzt gelungen, aus dem Samen der in den Salzsteppen der Krim wüchsenden Harmalstaude (Peganum harmala Linn.) einen schönen, sehr ergiebigen Farbstoff zu gewinnen, den er Harmolcaroth nennt. Die Bereitung dieses Farbstoffs soll keineswegs kostspielig seyn und verspricht mit der Zeit für die russische Gewerbsindustrie ein wichtiger Gegenstand zu werden. — Nach der neuesten Volkszählung hat die Stadt Moskau jetzt eine Bevölkerung von 350,000 Menschen, wobei die männliche die weibliche um mehr den 8000 Individuen übertrifft. Die Manufacturen und Fabriken haben während der zwei letzten Decennien einen solchen Umfang in dieser Stadt gewonnen, daß man allein an 40,000 bei ihnen beschäftigte Arbeiter zählt; nächst diesen können noch an 30,000 andere Arbeiter angenommen werden, die in den kleinen Werkstätten beschäftigt sind. Der Werth der durch die Manufacturindustrie jährlich geförderten Arbeiten kann wenigstens auf 20,000,000 Silberrubel angeschlagen werden. Moskau wird jetzt im russischen Kaiserstaat als die erste und wichtigste Stadt des inländischen Gewerbsfleißes angesehen. Ihr da-

durch errungener Wohlstand, den sie wesentlich dem seit 1823 von der Regierung angenommenen Schuthtariff verdankt, hat so zugenommen, daß man schon seit mehreren Jahren keine Spuren mehr von der im Jahr 1812 so schrecklich über sie hereingebrochenen Katastrophe wahrnimmt. — Die Zahl der öffentlichen Volksbibliotheken in Rußland beläuft sich jetzt auf 41, die zusammen an 90,000 Bände fassen mögen. Ihr Zustand verbessert sich allmählich durch Beiträge des Publikums, für dessen ausschließliche Interessen sie bestehen. Der gelehrten Vereine und literarischen Gesellschaften werden im Reiche zwölf gezählt.

(Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 10. August. Nach den mit dem letzten Travegunter Dampfboot erhaltenen Nachrichten sollen die Perser alle Feindseligkeiten an der türkischen Gränze eingestellt haben. Englands und Rußlands energische Vorstellungen hätten den Schah dazu bewogen, und es sey alle Hoffnung vorhanden, daß unter beider Mächte Vermittlung die ganze Sache auf eine friedliche Weise beigelegt werde. Auch hat die Pforte dem auf dem Wege nach Bagdad sich befindenden Truppencorps, nämlich dem, das von Constantinopel abgegangen ist, Eilboten mit der Ordre nachgeschickt, durch häufige Haste seinen Marsch zu verzögern, denn es wäre leicht möglich, daß man es zurückrufe. Im Widerspruch mit diesen halbofficiellen Nachrichten stehen einige hier circulirende Privatbriefe aus Erzerum, welche wissen wollen, daß die Perser in die benachbarte Provinz Wan eingefallen seyen. Mit dem letzten Dampfschiff kamen wieder viele persische Kaufleute mit Geld zu Ankäufen hier an, was ein Beweis ist, daß der Glaube an eine friedliche Ausgleichung sich immer mehr befestigt. Nach den letzten Berechnungen schulden die persischen Kaufleute auf dem hiesigen Platz für gemachte Ankäufe 80 Millionen Piaster. — Man spricht hier fortwährend von der Sendung Sizer Mehmeds zur Armee nach Bagdad. Die seit langer Zeit erwarteten Ministerialveränderungen sollen nach der Niederkunft einer Sultaninn, die in einigen Tagen erfolgen wird, bei dem Rigiab (Rigiab ist die Fußkusterrimonie) publicirt werden.

(Allg. Z.)

Berichtigung.

Am Ende des im Vhr. Blatte vom 11. August l. J. Nr. 32 vorkommenden vaterländischen Aufsatzes heißt es: „Dieses Kloster versteht die Vorstadt-pfarre Maria Verkündigung, des Civil- und Militärspital und die Katechetenstelle im k. k. Militärknaben = Erziehungshause.“ — Diese Stelle ist dahin zu berichtigen, daß seit der Rückkunft des löbl. vaterländischen Regiments, im Jahre 1836, der Religionsunterricht in den 5 Classen des hiesigen Militärknaben = Erziehungshauses durchaus nur allein vom eigenen Regimentgeistlichen besorgt werde; so wie ferner der Regimentscaplan es auch ist, der die ganze Selbstsorge im hiesigen k. k. Militärspital versteht, und daß der ehrwürdige P. P. Franciscaner = Convent nur im Verhinderungsfalle deselben, oder auf ausdrückliches Verlangen irgend eines Kranken, laut oberhöchster Vorschrift, ihn substituirt; so wie auch, daß er an Sonn- und Feiertagen, wo der Regimentscaplan den öffentlichen Militärgottesdienst in der St. Peters-Vorstadt-Pfarrkirche abhält, durch Einen seiner P. Conventualen den Kranken in der Militärspital = Capelle die heil. Messe lesen läßt.“

zieher und jeder Menschenfreund überhaupt einen Schatz von wichtigen Aufschlüssen und nützlichen Winken über die weitere körperliche und geistige Entwicklung der Kinder und über deren spätere physische Erziehung, intellectuelle und moralische Ausbildung, bis zu dem Alter, wo sie ihrer künftigen Bestimmung oder ihrem Berufe nahe stehen, darin antreffen.

3. 1354. (2)

Bei

Leopold Paternolli, am Hauptplatz, trafen so eben ein:

Die beliebten
allerwohlfeilsten Gräzer
Schreib-, Wand-, Sack-
und
Bauernkalender
für **1843**,

in großer Auswahl; ferner ein gut sortirtes Lager, schöner in Stahl gestochener und lithographirter

Heiligenbilder

in 8vo., 4to. und Fol., zu noch nie so wohlfeil gekannten Preisen, von **3** bis **16** Kreuzer pr. Stück.

Die für jede gute Haushaltung unentbehrliche **Märktinte**, womit man auf Leinwand, baumwollene Zeuge ic., mit einer gewöhnlichen Feder schreiben kann, um

Verwechslungen und Diebstähle zu verhüten und zu entdecken. Das k. k. aussch. priv. **Fliegen-Vertilgungs-Papier**; das in der eleganten Männerwelt sehr beliebte rothe und weiße **Nasierpulver** in Flascheln und Schachteln sind fortwährend zu haben in genannter Handlung, nebst allen im Gebiete der Literatur und Kunst erscheinenden Novitäten.

3. 1304. (1)

In **C. Gerold's** Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen, und daselbst, so wie bei **Jg. Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, zu haben:

U e b e r

Bildung u. Selbstbildung.

Von

M. E n f.

12. Wien 1842. In Umschlag broschirt.
Preis: 1 fl. C. M.

So wie des Verfassers übrige Schriften dieser Art, stellt sich auch diese die Aufgabe, den Leser

in sein eigenes Inneres zurück zu führen, und ihn zum Nachdenken über sich selbst anzuregen.

I n h a l t.

Einleitung. Allgemeine Zwecke der Bildung, Bildung zur Religiosität, zur Sittlichkeit, zur Humanität, zur Geselligkeit, zur Wissenschaft, zum Empfinden und zur Beurtheilung des Schönen. Besondere Zwecke der Bildung. Bildung in Beziehung zu den besonderen Anforderungen der Zeit. Schluss.

3. 1305. (1)

Allerneueste Beschreibung von Wien?

In **Carl Gerold's** Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen, und daselbst, so wie bei **Jg. Al. Edl. v. Kleinmayr** in Laibach zu haben:

Eine Woche in Wien.

Zuverlässiger und zeitsparender
Führer durch die Kaiserstadt
und ihre
nächsten Umgebungen.

Herausgegeben
durch

A. A. Schmidl.

12. Wien 1842. Cartonirt mit Plan 48 kr. C. M.

Diese neueste und bei solcher Vollständigkeit unzweifelhaft gedrängteste und compendiöseste Darstellung der Merkwürdigkeiten Wien's dürfte sich allen, deren Zeit und Aufenthalt in Wien beschränkt ist, als ganz vorzüglich zweckmäßig und brauchbar bewähren. Der beigelegte Plan kann als untrüglicher Wegweiser zu den interessantesten Puncten dienen, zu welchem Zweck die zu nehmenden Richtungen genau darauf bezeichnet sind.

3. 1306. (1)

In **Carl Gerold's** Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen, und daselbst, so wie bei **Jg. Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, zu haben:

A b h a n d l u n g
über die

F i d e i c o m m i s s e.

Nach dem

Oesterreichischen Gesetze

bearbeitet

von

Peter Erasmus Span,
k. k. Landrath.

Erster Band: Von dem Fideicommiss überhaupt.

Zweiter Band: Von den aus dem Fideicommiss-Institute hervorgehenden Rechtsverhältnissen.

gr. 8. Wien 1842. Brosch. Preis: 3 fl. 30 kr. C. M.

Der erste Band enthält den Begriff, die Eintheilung der Fideicommiss; die Beantwortung

1, an Fraisen. — Dem Jacob Verhouz, Bauern-
Schuster und Hausbesitzer, sein Weib Maria, alt 50
Jahre, in der Eyrnau-Vorstadt Nr. 65, am serösen
Schlagfluß.

Den 31. Helena Babizh, Inwohnerinn, alt 45
Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber. —
Maria Kresnar, Institutsarme, alt 66 Jahre, im
Versorgungshause Nr. 5, an der Lungenfucht.

Den 1. September. Ursula Kasper, provi-
sionirte Gränzaufsehers-Witwe, alt 56 Jahre, in
der Grabischa-Vorstadt Nr. 22, an der Wasserfucht.

Anmerkung. Im Monate August 1842 sind 43
Personen gestorben.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1393. (1)

ANNONCE.

Der ergebenst Gefertigte pa-
tentirte Wildbrethändler in der
Prov. Hauptstadt Laibach bringt
zur Kenntniß, daß bei ihm alle
Gattungen Wild, so wie gemä-
stete und ungemästete, gepuzte
oder lebende, auch steyrische Ka-
paunen, dann zahmes und wildes
Geflügel jeder Art sehr billig zu
jeder Stunde zu haben sind.

Auch kauft derselbe jede Art
Wild, und ist geneigt, förmliche
Wildlieferungsverträge einzu-
gehen. Ferner kauft der Gefer-
tigte jede Gattung Greiselnwerk
und Hülsenfrüchte, besonders in
größeren Parthien.

Sein Gewölb ist am Platz
Nr. 281 im Eckhause neben der
fürstbischöflichen Residenz.

Anton Miklauzhizh.

3. 1356. (1)

ANNONCE.

Es wurde mir von Seite der löbl. Be-
zirks-Herrschaft in Adelsberg die Bewill-
gung zur Errichtung einer gemischten
Waren-Handlung daselbst ertheilt.

Ich gebe mir nun die Ehre, dem hoch-
geehrten Publicum dort und der Umge-
bung die Anzeige zu machen, daß ich die-
selbe am 1. October l. J. eröffnen werde.
Ein gut eingerichtetes Lager von allen
Specerei-, Material-, Farben-, Schnitt-,
Nürnbergers- und Eisen- Waren, verbun-
den mit der solidesten Bedienung, berech-
tigen mich zur Hoffnung, jeder Anforde-
rung meiner geehrten Abnehmer zu genü-
gen, und bitte, mich mit recht häufigen Zu-
sprüchen zu beehren.

Joseph Metz.

3. 1394. (1)

Montag den 12. September d. J.
werden am Plage im Hause Nr. 259,
im 2. Stocke verschiedene Haus- und
Zimmereinrichtungstücke, als: gefüt-
tete Sopha und Sesseln, Rohrsessel, Bett-
stätte, Schublade- und Garderobe-Kästen,
Schreibtische, Arbeit- und Spiegeltsch-
chen von hartem politirtem Holze, so wie
auch von weichem angestrichenem Holze,
und allerlei anderes Küchengeräthe, in
den gewöhnlichen Licitations- Stunden
gegen gleich bare Bezahlung verkauft
werden.

Literarische Anzeigen.

3. 1287. (3)

Bei **L. Paternolli**, am Hauptplatz, ist
zu haben:

Das Kind,

seine Pflege und Erziehung,

eine
practische Darstellung der vernünftigsten,
auf naturgemäße Grundsätze gestützten phy-
sischen und moralischen Behandlung der
Kinder, von ihrer Entstehung und Geburt
an bis zu den Jahren der Pubertät,

für
Aeltern, Erzieher u. jeden Gebildeten,
von

R. F. Hussian.

2 Theile. 8. Wien. 1842. elegant broschirt.
Preis 1 fl. 30 fr. C. M.

Der Titel besagt, was das Buch enthält! Mütter,
die sich über das Verhalten während der Schwanger-
schaft, über Geburt und die erste Behandlung des
Säuglings belehren wollen, finden in diesem Werk-
chen in einer einfachen und verständlichen Sprache
den Weg bezeichnet, welchen Natur und Vernunft
dem Menschen vorschreiben, so, wie Aeltern, Er-